

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 74 (2001)

Heft: 12

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armee reform XXI und Armeeleitbild XXI vom 24. Oktober 2001

«Auch wenn die Armee vor allem auf Grund sicherheitspolitischer Überlegungen reformiert wird, sind weitere Aspekte zu berücksichtigen: Die Armee wird auf den Wandel unserer Gesellschaft abgestimmt, und sie muss im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel realisiert werden sowie den demografischen Rahmenbedingungen entsprechen.»

(Armeeleitbild XXI, Seite 4)

VON OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Nach einer Vernehmlassung hat der Bundesrat am 24. Oktober 2001 die bereinigte Botschaft zur Armee reform XXI und zur Revision der Militärgesetzgebung an

das Parlament verabschiedet. Gleichzeitig wurde der Bundesversammlung auch das Armeeleitbild XXI vorgelegt. Die Regierung musste dabei Konzessionen machen, vor allem an Postulate aus Wirtschaftskreisen.

HERAUSGEPICKT

Was Pistolenhalter wissen müssen!	4
Swisscoy: Mandat bis Dezember 2003 verlängert.	5
Brevetierung der Log OS 2/2001 in Belp.	6
Langenthal: Beförderungsfest der Log OS 4/2001	7
Hartmut Schauer über Kameradschaft der Krieger- und Soldatenvereine in Deutschland.	8
Val Faller: Fouriere beobachten Kreuzottern.	8
Geschichten, Glanz und Majestäten auf Schloss Arenenberg.	9
Hilfreiches A bis Z auf der Website der Bundesverwaltung.	10
Das Pilotprojekt DISCOVER: Armeelogistiker üben schweizweit das neue Konzept.	12
Adventskranz – Dekoration oder Erinnerung?	23
Just auf Weihnachten: «HABT GOTTVERTRAUEN» – einem wohl einzigartigen ARMEE-LOGISTIK-Büchlein.	24

RUNDSCHAU

Schweizer Armee	2
Im Blickpunkt	5
Schweiz	6
Vermischtes	7

Strukturen

Die Armeestruktur, das heisst die Grundgliederung der Brigaden des Heeres, wird modifiziert. Anstatt drei sind nun noch zwei Panzerbrigaden vorgesehen, allerdings sind die Truppenkörper der dritten Brigade in die beiden andern integriert worden. Mit zwölf direkt unterstellten Bataillonen stellt sich die Frage der Führbarkeit. Dafür werden vier anstelle von drei Infanteriebrigaden gebildet, die mit bis zu neun direkt unterstellten Bataillonen schlanker geworden sind. Trotz Wünschen nach einer dritten Gebirgsbrigade bleibt es bei zwei Gebirgsbrigaden, die in ihrer Zusammensetzung nicht verändert worden sind. Damit zählt das Heer vier Infanterie-, zwei Gebirgsinfanterie-, zwei Panzer- und eine Logistikbrigade, total neun Brigaden.

Die vier Territorialzonen heissen neu Territorialregionen 1 bis 4, bestehend aus einem Stab, aber haben keine fest unterstellten Truppen. Sie sind die Ansprechpartner für die zivilen Behörden der Kantone.

Dem Kommandanten Heer sind der Chef Heereseinsatz und der Ausbildungschef des Heeres unterstellt. Trotz Einwänden ist diese Zwischenstufe der Hierarchie, zwischen den Brigaden und dem Heer, beibehalten worden.

Bei der Verwirklichung von flacheren Armeestrukturen ist deren Existenzberechtigung nicht ausgemessen. Verschwunden aus dem Organigramm Heer (analog bei der Luftwaffe) ist der Chef Support, der in keinem Entwurf zu den Armeeleitbildern XXI näher beschrieben worden ist!

Die acht Lehrverbände des Heeres werden praktisch unverändert beibehalten. Hinzugekommen ist, dem Logistiklehrverband unterstellt, das Kompetenzzentrum Armeetiere, mit 400 bis 500 Pferden für drei bis vier Trainkolonnen, nebst den Hunden.

Die Armee besteht nach wie vor aus den beiden Teilstreitkräften Heer und Luftwaffe (wird hier nicht näher behandelt); es wird keine dritte Teilstreitkraft Territorialtruppen gebildet. Nicht aufgeführt sind allfällige Armeetruppen, die direkt dem Armeekommando unterstellt sind.

Auf die Stufen Regiment, Division und Korps wird verzichtet. Grundelemente sind Bataillone/Abteilungen und Brigaden.

An der Spitze der Armeeführung ist weiterhin ein Chef der Armee (Korpskommandant) vorgesehen, der dem Chef des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) direkt unterstellt und nicht mehr Chef des Politikbereiches Verteidigung ist. Der Chef der Armee verfügt neu über einen persönlichen Stab. Er führt das Heer, die Luftwaffe, die Höhere Kaderaus- und den Generalstab.

Ob damit klare Führungsverhältnisse und Verantwortlichkeiten geschaffen werden, ist fraglich, könnte doch ein profilierter Chef des Generalstabes, mit integriertem Führungsstab der Armee als Teil des Generalstabes, genauso gut die Armee führen.

Dass die Höhere Kaderaus- auf Armeeebene angesiedelt ist, erscheint nicht zwingend. Diskussionswürdig wäre allen-

falls ein Chef Armeelogistik auf der Ebene der Armee.

Im Übrigen wird die Geschäftsleitung Verteidigung im neuen Armeeleitbild XXI nicht mehr explizit erwähnt.

Ausbildung

Die sichtbarste Konzession, vor allem an Wirtschaftskreise, betrifft die Dauer der militärischen Grundausbildung. Die Rekrutenschulen werden nicht wie ursprünglich geplant von 15 auf 24 Wochen, sondern nur auf 21 Wochen verlängert. Aus militärischer Sicht wären 24 Wochen wünschbar gewesen und mit einer kürzeren Rekrutenschule von 21 Wochen kann das Ausbildungsziel der Schulung der taktischen Einheit erreicht werden, nicht jedoch die ganze Einsetzbarkeit für unterschiedliche Aufgaben bzw. als Verband.

Ein Soldat leistet demnach mit der verkürzten Rekrutenschule gesamthaft noch 262 Diensttage, das heisst 3 Tage Rekrutierung, 145 Tage Rekrutenschule und 114 Tage Wiederholungskurs. Nach der Rekrutenschule leistet ein Soldat noch 6 Wiederholungskurse von 19 Tagen und wird anschliessend für 4 Jahre in die Reserve eingeteilt. Mit 30 statt wie heute mit 42 Jahren wird er aus der Dienstpflicht entlassen.

Die Rekrutenschule kann frühestens nach dem vollendeten 18. Altersjahr absolviert werden. Sie besteht aus:

- Allgemeiner Grundausbildung (AGA) von zirka 5 Wochen (Erwerb des militärischen Grundwissens)
- Funktionsgrundausbildung (FGA) von zirka 8 Wochen (Ausbildung zum Spezialisten an Systemen der Truppengattung)
- Verbandsausbildung (VBA) von zirka 8 Wochen (Zusammenführen von Kampf- und Einsatzgruppen zu Zügen und taktischen Einheiten)

Für das Gros der Truppengattungen beginnen jährlich gestaffelt

SOMMAIRE

Le Conseil fédéral a transmis le message concernant la réforme de l'Armée XXI et la révision de la législation militaire au parlement le 24 octobre 2001. En même temps est soumis aux Chambres fédérales le plan directeur d'Armée XXI. Le gouvernement était obligé de faire des concessions dont une est la longueur des écoles de recrues qui dureront seulement 21 au lieu de 24 semaines. Si tout se déroule comme prévu, l'Armée XXI pourra être réalisée le 1^{er} janvier 2004.

de dann mit einem Jahr Verspätung am 1. Januar 2004 erfolgen. Für die Überführung in die Armee XXI sind zwei Jahre vorgesehen, 2004 und 2005.

Wie die Armee XXI genau aussehen wird, steht heute noch nicht abschliessend fest.

drei Rekrutenschulen (Dreistartemodell) mit möglichst ausgeglichenen Beständen. Damit können Schulen, Wiederholungskurse, Kaderausbildung und Durchdienerereinsatz aufeinander abgestimmt werden und es wird eine praktisch unterbrechungsfreie Kaderausbildung ermöglicht.

In der Kaderausbildung werden zwei Unteroffiziers-Laufbahnen (Gruppenführerausbildung) angeboten, der Unteroffizier (kurz) mit Ausbildung in fünf Monaten (Beförderung zum Korporal) und der Unteroffizier mit Ausbildung in neun Monaten (Beförderung zum Wachtmeister). Die höheren Unteroffiziere absolvieren eine Fachausbildung mit Praktikum (ohne Unteroffiziersschule), und ihre Ausbildungsdauer beträgt total neun Monate.

Im Mannschafts- und Unteroffiziersbereich sind neue Funktionen vorgesehen, deshalb muss die heutige Gradstruktur der Mannschaft und des Unteroffizierskorps angepasst werden. Die Erweiterung der Gradstruktur und die Bezeichnung der Funktionen ist noch nicht definitiv festgelegt.

Die Laufbahn für Subalternoffiziere führt über eine Offizierschule mit Praktikum (ohne Unteroffiziersschule) in rund einem Jahr zum Offiziersgrad (Beförderung zum Leutnant).

Die Grundausbildung der Kommandanten und Stäbe soll auf das Wesentliche beschränkt und mit der beruflichen Karriere abgestimmt werden, damit aus der Miliz die besten Kader rekrutiert werden können. Es wird angestrebt, die jährliche Belastung auf zirka 25 Dienstage zu beschränken, was durch die Entflechtung der Ausbildung für die Funktion und den Einsatz als Kommandant oder in einem Stab erreicht werden soll.

Ressourcen

Der Bestand der Armee XXI setzt sich wie folgt zusammen: Aktive Armee 120 000, zusätzlich ein Rekrutenjahrgang 20 000, ergibt einen Bestand der Armee ohne Reserve von 140 000; davon sind

zirka 4000 Berufsmilitär und zirka 1000 Zeitmilitär. Wird noch die Reserve von 80 000 berücksichtigt, beträgt der Bestand der Armee 220 000.

Der Armeebestand sinkt von ca. 330 000, Ende 2001 in der Armee 95, auf maximal 220 000.

Die personelle Reduktion (Quantität) soll aber durch Modernisierung in der Ausbildung und Bewaffnung (Qualität) ausgeglichen werden.

Die Rekrutierung für Armee und Zivilschutz wird neu an vier bis sechs permanenten Standorten durchgeführt und ist umfassender und länger als heute.

Die Entlassung aus der Militärdienstpflicht erfolgt für die Mannschaft und Unteroffiziere mit dem 30. Altersjahr, für die höheren Unteroffiziere und Subalternoffiziere mit dem 36. Altersjahr, für die Hauptleute und höheren Unteroffiziere in Stäben mit dem 42. Altersjahr und für Stabsoffiziere und höhere Stabs-offiziere mit dem 50. Altersjahr.

Weiterhin wird an der freiwilligen Durchdiener-Rekrutenschule festgehalten. Durchdiener leisten in bestimmten Truppengattungen alle 300 obligatorischen Dienstage am Stück. Rund 20% bzw. zirka 3000 Rekruten eines Jahrganges haben die Möglichkeit, den Dienst an einem Stück zu leisten. Nach Absolvierung ihrer Ausbildungsdienstpflicht werden die Durchdiener während zehn Jahren in die Reserve eingeteilt. Die Durchdiener sowie die Berufs- und Zeitmilitär sind ständig einsetzbar und erlauben, Teile der Armee in hoher Bereitschaft zu halten. Die Armee kann dadurch eine differenzierte Bereitschaft realisieren. Ein flexibles System der abgestuften Bereitschaft löst im Interesse grösserer Effizienz das bisherige System der Mobilmachung ab.

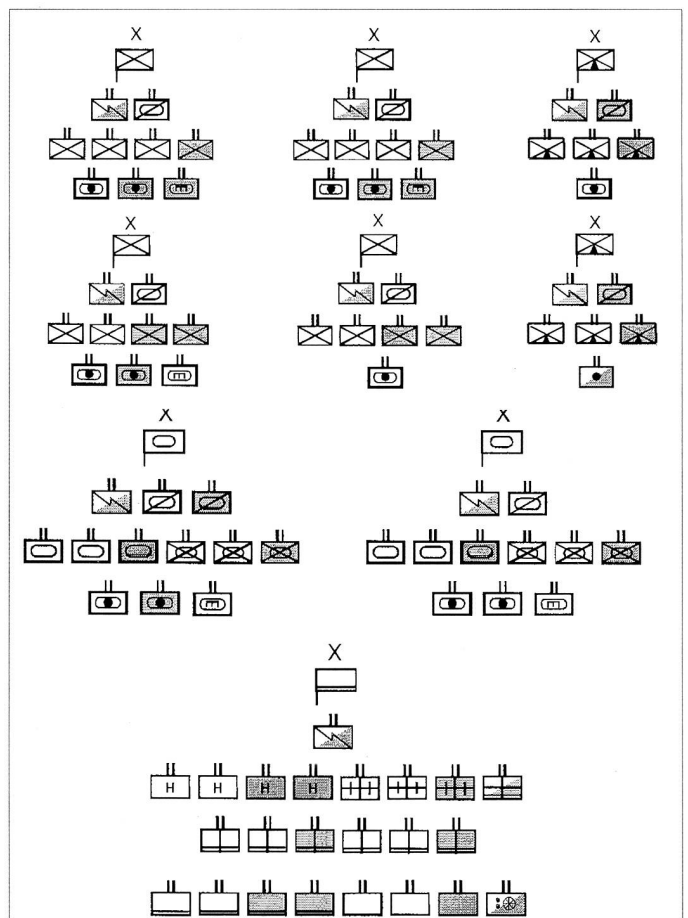
Ausblick

Die Vernehmlassung hat viel zur offenen Diskussion der Armeereform XXI in der Bevölkerung beigetragen. Dabei sind in der

Botschaft zur Armeereform XXI und im Armeeleitbild XXI noch nicht alle Punkte gelöst.

Ob mit dem jetzigen beziehungsweise geplanten Personalbestand drei Rekrutenschulen pro Jahr (nebst weiteren Verpflichtungen) tatsächlich bewältigt werden können, bleibt vorläufig offen. Dazu ist eine ausreichende Zahl von gut qualifizierten Berufskadern notwendig. Über die (notwendigen?) Hierarchiestufen der Armee und des Heeres ist das letzte Wort auch noch nicht gesprochen. Vor allem die Panzerbrigaden und die Logistikbrigade scheinen etwas gross geraten zu sein. Bei zu grosser Zahl direkt Unterstellter ist die Kommandospanne zu stark überdehnt.

Die eidgenössischen Räte werden voraussichtlich im nächsten Frühling und Sommer 2002 die Reform beraten. Eine eventuelle Referendumsabstimmung wäre im Sommer 2003 möglich. Das Inkrafttreten der Armee XXI wür-



Grundgliederung der Brigaden des Heeres.

IN KÜRZE**Ja zum neuen Medienzentrum**

ty. Die Kommission für öffentliche Bauten des Ständerates stimmt den Verpflichtungskrediten von insgesamt 344,9 Millionen Franken für zivile Bauvorhaben zu (Ziviles Bauprogramm 2002). Damit stimmt sie auch dem mit 42 Millionen Franken veranschlagten Bau eines neuen Medienzentrums an der Bundesgasse 8–12 in Bern zu.

Gewaltdelikte steigen

thk. Die Gesamtzahl der registrierten Straftaten in der Schweiz ist im letzten Jahr auf rund 271 000 und damit auf den tiefsten Stand seit dem Beginn der Erfassung im Jahr 1982 gesunken. Entgegen dem rückläufigen Trend stiegen jedoch die angezeigten Körperverletzungen und Delikte gegen die Freiheit wie Drohung, Nötigung und Erpressung an.

Mit Personalaufstockung abwarten

hw. Der Bundesrat anerkennt den Beitrag des Grenzwachtkorps (GWK) für die innere Sicherheit, will aber vor einer allfälligen Aufstockung die Resultate des Projekts USIS (Überprüfung des Systems der Inneren Sicherheit der Schweiz) abwarten.

SKH umbenannt

ja. Das Schweizerische Katastrophenhilfekorps, SKH heisst neu *Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe*. Für die neue deutsche Bezeichnung gilt indes weiterhin das gewohnte Kürzel SKH. Auf Französisch lautet der neue Name *Corps suisse d'aide humanitaire*, CSA und auf Italienisch heisst es jetzt *Corpo svizzero di aiuto umanitario*, CSA.

Für Pferde kämpfen

-r. «Das Pferd hat auch in einer modernen Armee seinen Platz». Heinz Bachmann, Präsident der Trainvereinigung des Kantons Luzern, sprach an der 69. Trainingstagung im luzernischen Schwarzenberg klare Worte.

Swisscoy: Mandat bis Dezember 2003 verlängert

Der Bundesrat hat die Botschaft über die Schweizer Beteiligung an der multinationalen Kosovo Force (KFOR) verabschiedet. Das VBS wird ermächtigt, den friedensunterstützenden Einsatz der Swisscoy (Swiss Company) bis zum Dezember 2003 fortzuführen. Ab Oktober 2002 ist vorgesehen, das Kontingent auf maximal 220 Personen aufzustocken sowie die Bewaffnung und die Rahmenbedingungen zu optimieren. Die Kosten des Swisscoy-Einsatzes zu Gunsten der KFOR betragen 33 Millionen im Jahr 2002 und 37,5 Millionen Franken im Jahr 2003. Vor Ablauf des Mandats wird eine Neubeurteilung der Lage vorgenommen.

VON OSWALD SIGG

Seit Mitte 1999 unterstützt die Swisscoy mit maximal 160 Angehörigen das österreichische Kontingent Aucon, welches im Rahmen der deutschen Brigade der KFOR eingesetzt wird. Die Swisscoy erbringt in erster Linie Unterstützungsleistungen zu Gunsten Aucon, darüber hinaus auch für die übergeordnete multinationale Brigade Süd. Im Wesentlichen umfassen sie die Mitwirkung beim Betrieb und Ausbau des gemeinsamen Camps Casablanca, die Trinkwasseraufbereitung und -verteilung, Transporte, sanitätsdienstliche Versorgung, Betriebsstoffversorgung und -verteilung und Pflegeleistungen. Zusätzlich werden Leistungen im Rahmen der zivilmilitärischen Zusammenarbeit und in der Genieunterstützung, insbesondere im Brückenbau, erbracht.

Diese Aufgaben werden auch weiterhin erfüllt.

Neue Leistungen

Die Einsatzmöglichkeiten unbewaffneter Friedenstruppen in Krisenregionen sind aus Sicherheitsgründen stark eingeschränkt. Die Swisscoy-Angehörigen sollen deshalb ab Oktober 2002 zum Selbstschutz mit einer persönlichen Waffe (Sturmgewehr, Pistole, Maschinenpistole, bei Bedarf auch Pfefferspray) ausgerüstet werden. Damit entlasten sie die Partnerkontingente Österreichs und Deutschlands, die bisher Schutz- und Sicherungsaufgaben

zu Gunsten der Swisscoy übernommen haben – oft mit beträchtlichen Abstrichen an der eigenen Auftragsbefreiung.

Diese Bewaffnung zum Selbstschutz ermöglicht es der Swisscoy, ab Oktober 2002 turnusgemäss Sicherungsaufgaben wie zum Beispiel die Sicherung des gemeinsamen schweizerisch-österreichischen Camps Casablanca bei Suva Reka selbst zu übernehmen.

Zusätzlich erhält die Swisscoy einen Sicherungszug, der rund 50 Personen umfasst. Ausgerüstet ist er mit fünf Radschützpanzern Piranha. Die Piranhas sind mit einem Maschinengewehr bewaffnet und verfügen über Nebelwerfer. Im Rahmen der Sicherung von Camp Casablanca führt der Zug Strassenkontrollen und Patrouillen durch. Er übernimmt den Schutz von Konvois, die unter schweizerischem Kommando durchgeführt werden. Er schützt Arbeitsorte ausserhalb von Camp Casablanca, wo Swisscoy-Angehörige tätig sind.

Die Swisscoy wird sich auch künftig nicht an gewaltsamen Massnahmen zur Friedensunterstützung beteiligen.

Lufteinsätze

Im Raum der multinationalen Brigade Süd, in der die Swisscoy eingesetzt ist, verfügt nur noch die deutsche Bundeswehr über Transporthelikopter. Diese Lufttransportmittel reichen aus für Verbindungs-, Sanitäts-, und Lastenflüge bei Tageslicht und

guten Wetterbedingungen. Mit einem schweizerischen Transporthelikopter des Typs Super Puma kann die bestehende Lücke bei Flügen mit schwierigen Sichtbedingungen im Nacheinsatz ab Oktober 2002 geschlossen werden.

Der Einsatzraum des Super Puma soll sich auf das Verantwortungsgebiet der KFOR erstrecken. Die Einsätze umfassen Transporte mit Innen- und Ausenlasten, Personenflüge und Brandbekämpfung. Die Flüge erfolgen unter Flugverfahren, die in der Schweiz gültig sind. Eine Bewaffnung der Maschine ist nicht vorgesehen. Bei erhöhter Bedrohungslage wird nicht geflogen.

Neubeurteilung im Jahr 2003

Damit die bisherigen Aufgaben weiterhin erfüllt und die neuen Leistungen im Bereich Sicherung und Lufttransport erbracht werden können, muss der Bestand der Swisscoy von heute rund 160 ab Oktober 2002 auf maximal 220 Personen vergrössert werden.

Die Verlängerung des Einsatzes im bisherigen Rahmen dauert bis zum Einsatzen am 30. September 2002. Eine frühere Optimierung ist nicht möglich, weil mit der Rekrutierung für das 6. Kontingent bereits begonnen wurde. Ab dem 7. Kontingent, das heisst ab Oktober 2002, erfolgt die Verlängerung des Einsatzes mit Optimierung von Bewaffnung und Rahmenbedingungen bis zum 31. Dezember 2003. Vor Ablauf dieser Frist wird erneut eine Beurteilung der Lage vorgenommen.

KEINE TRUPPEN FÜR AFGHANISTAN

-r. Anders als in Kosovo sollen in Afghanistan keine Schweizer Friedenssoldaten zum Einsatz kommen. Für Bundesrat Schmid ist eine Teilnahme nicht denkbar.



Viele Gäste verfolgten aufmerksam die eindrückliche Brevetierung der Log OS 2/2001 in Belp.

Bilder: Foto Zaugg, Steffisburg

Unter den 53 Brevetierten waren auch 10 Frauen

Das gabs noch nie in der Geschichte der Schweizer Armee: Gleich zehn Frauen absolvierten die Managerschule Log OS (2 Tr Of, 3 KA Of, 2 Hdfhr Of und 3 Qm).

VON MEINRAD A. SCHULER

Von A bis Z war die Beförderungsfest der Logistik-Offizierschule 2/2001 von strahlendem Glanz begleitet, angefangen bei den glücklichen Beförderten, den gut gelaunten in grosser Anzahl erschienenen Gästen und Anwesenden, den überaus zufriedenen Vorgesetzten. Und schliesslich trug das Militärspiel des Geb Inf Rgt 5 unter der Leitung von Oblt André Bach mit den beeindruckenden musikalischen Einlagen zum guten Gelingen bei.

Schulkommandant Oberst Markus Brechbühl erinnerte im «Aaresaal» des Restaurants zum Kreuz in Belp nochmals an die

wichtigsten Stationen während der gemeinsamen Zeit vom 2. Juli bis am 26. Oktober. Mit dem erfolgreichen Bestehen der Kadenschule hätten die Aspiranten bewiesen, dass sie über die nötigen Grundkenntnisse und Qualitäten verfügen, die es braucht, um die schöne und anspruchsvolle Aufgabe zu erfüllen.

Oberst Brechbühl wandte sich aber auch an die Adresse der Mütter, Ehegattinnen, Freundinnen und Freunde: «Ihre Söhne und Töchter, Ehegatten und Verehrer haben auch gelernt, über 24 Stunden am Tag widerspruchslos Aufträge entgegenzunehmen, dies zur vollkommenen Zufriedenheit der

Instruktoren und erst noch befähigt wurden, selbst ausgezeichnete Mahlzeiten zuzubereiten, inklusive Brot und Torten, was unter eurer Leitung zu Hause weiterhin gefestigt werden könnte.»

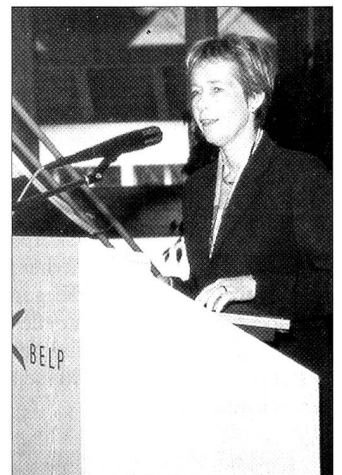
Als Gastreferentin gratulierte die Berner Regierungsrätin Dora Andres den Neubrevetierten. Sie sei beeindruckt, was sie geleistet hätten: «Meine Hochachtung!». Neben den Militärbehörden der Kantone und dem Bund zähle auch die Öffentlichkeit auf Offiziere, die als treibende Kraft in einer verunsicherten Gesellschaft die notwendige Mitgestaltung prägen. Die tragischen Ereignisse in den letzten Tagen hätten gezeigt, dass Sicherheitspolitik und die Armee volle Aufmerksamkeit «von uns allen» bedürfen. Da müsse man Zeit für das Nach- und Vordenken aber auch für die Arbeit richtig einteilen.

DAVON 10 FRAUEN ...

Von den 53 Aspiranten der Log OS 2/2001 waren sage und schreibe zehn weibliche Angehörige der Armee. Das gabs noch nie! Der Bestand nach Funktion, Sprache und Geschlecht in der Übersicht:

Funktion	d	f	Bestand
Vsg Zfhr Asp	4		4
Rep Of Asp	7		7
Tr Of Asp	5	1	8
Frauen	2		
KA Of Asp		1	4
Frauen	3		
Hdfhr Of Asp			2
Frauen	2		
Vet Of Asp			6
Teil 1 + 2	4		
Teil 2	2		
Qm Asp	14	5	22
Frauen	3		
Totalbestand	46	7	53

Quelle: Kdo Log OS 2/2001



Das Gastreferat hielt Regierungsrätin Dora Andres, Polizei- und Militärdirektorin des Kantons Bern.

Belp: Cérémonie de promotion de l'école d'officiers de la logistique 2

PAR OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Le cdt EO log 2, le colonel Brechbühl, a promu vendredi le 26 octobre les 53 aspirants quartier-maître, of trp sout, of rép, of du train et vétérinaires (dont 10 femmes) au grade le lieutenant. Madame Dora Andres, Conseillère d'Etat du Canton de Berne, tenait l'allocation en s'adressant totu particulièrement aux nouveaux officiers.

L'inspecteur de l'OFARSL, le div Jean-Jacques Chevalley, honorait la cérémonie de promotion avec sa présence. Une fanfare militaire Geb Inf Rgt 5 encadrait le programme pour le public, venu en grand nombre.



In allen Teilen ein zufriedener und glücklicher Schulkommandant, Oberst Markus Brechbühl.

«HABT GOTTVERTRAUEN»

-r. Eine aussergewöhnliche Premiere gabs an der Beförderungsfest in Belp. So wurde am 26. Oktober der Grundstein für ein einmaliges Projekt gelegt. Es entstand die Idee, die Reden von Fachoffizier Hptm Kurt Berger zu sammeln und zu veröffentlichen. So entstand die Neuerscheinung «HABT GOTTVERTRAUEN» (General Guisan). Lesen Sie dazu bitte den Beitrag auf Seite 24 in dieser Ausgabe.

«Grenzgespräch» in Deutschland

Am Montag 26. November weilte Korpskommandant Hans-Ulrich Scherrer zu einem eintägigen Besuch in der Bundesrepublik Deutschland. Als Gast von General Harald Kujat trafen sich in der deutschen Stadt Füssen General Horst Pleiner, Generaltruppeninspektor des österreichischen Bundesheeres, und Korpskommandant Hans-Ulrich Scherrer, Generalstabschef der Schweizer Armee, zu einem «Grenzgespräch», das dem Informations- und Gedankenaustausch über die aktuelle sicherheitspolitische Lage diente.

R.W. Diese Zusammenkunft diente dem Gedanken- und Informationsaustausch über die Sicherheitslage in Europa, insbesondere auch die Situation auf dem Balkan sowie den Kampf der Staatengemeinschaft gegen den Terrorismus. Ein weiteres Gesprächsthema bildete auch das Engagement der drei Länder im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden.

Generalstabschef Scherrer wurde begleitet von Oberst i Gst Erwin Dahinden, Abteilungschef in der Untergruppe Friedensförderung und Sicherheitskooperation und Oberstleutnant i Gst Hans-Peter Walser, Stabsoffizier des Generalstabschefs.

Langenthal: Beförderungsfeier der Logistik-Offiziersschule 4

VON OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Der Kdt Log OS 4 Oberst i Gst Norbert Ritz konnte am Freitag 19. Oktober zwei Aspirantinnen und 61 Aspiranten zu Leutnants befördern (35 Motf Of der Trsp Trp, 16 Of der San Trp, 12 Of der Rttg Trp). Zu den neu brevetierten Offizieren sprach Hans-Jürg Käser, Stadtpräsident von Langenthal.

Von der Armeespitze anwesend waren die Divisionäre Jean-Jacques Chevalley, Inspektor BALOG, Luc Fellay, Kdt Ter Div 1, Hans Gall, Kdt Ter Div 4 und Hugo Christen, Kdt Ter Div 9. Im gut besetzten Saal des Stadttheaters Langenthal unterhielt das Militärspiel Huttwil-Rohrbach das Publikum.

Abgeschnittener Kopf als Beweis für Osamas Tod

«Tötet bin Laden!» Das fordert US-Präsident George W. Bush von seinen Special Forces in Afghanistan.

Wie der britische Ex-Elitekämpfer Andy McNab in der Londoner «Sunday Times» berichtet, sollen die SAS-Kämpfer sogar den Geheimauftrag bekommen haben, dem Terror-Chef mit einem Messer Kopf und Hände abzutrennen und in einem Rucksack aus dem Land zu befördern. Die Tötungswaffe könnte eines der Karbonstahl-Messer sein, mit dem die Special Forces ausgerüstet sind.

Nach dem geltenden Kriegsrecht dürfte bin Laden jedoch nur im Kampf getötet werden. «Wird bin Laden gefangen genommen, dann muss er ein Gerichtsverfahren bekommen», sagt Professor Georg Nolte vom Institut für Völkerrecht in Göttingen gegenüber «Welt am Sonntag».

Das Enthaupten ist neben dem Steinigen einer der ältesten Hinrichtungsarten. Schon in der Bibel (Matthäus 14, Vers 11) wird Johannes der Täufer enthauptet, weil er Herodia verführte. «... gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers», fordert Herodes. In Richard

Strauss' Oper «Salome» lässt sich die jüdische Prinzessin auf einem Silbertablett den Kopf des heiligen Johanaan servieren, da er sie als Frau verschmäht hat: «Gib mir den Kopf des Johanaan auf einer Silberschüssel.»

Besonders häufig wurde während der Französischen Revolution geköpft. Die prominenteste Guillotinierte war die schottische Königin Maria Stuart.

Quelle: «Welt am Sonntag» vom 25. November

AM HIMMEL ÜBER DEM KOSOVO

Ein Flugzeug mit dem Schweizer Kreuz am Leitwerk zog über dem Kosovo wochenlang seine Bahnen. Der Einsatz wurde im Auftrag der Uno von der Schweizerischen Landestopographie durchgeführt und diente nach einem Bericht in der «Vista» (Ausgabe Oktober) der flächendeckenden Erfassung des rund 10 000 Quadratkilometer grossen Gebiets mit Vermessungsfotos aus der Luft. Diese bilden die Grundlage für die anschliessende Erstellung eines vollständigen Katasterplanes, der von der Uno als eine der vordringlichen Aufgaben für den Frieden im Kosovo eingestuft wird.

DANS LE CIEL DU KOSOVO

Sous les cocardes suisses, un avion spécialisé dans les mensurations aériennes a méthodiquement parcouru le ciel de la république du Kosovo. Aux commandes de l'appareil de l'Office fédéral de la topographie (OFT), des pilotes des Forces aériennes.

AUSLAND

Mehr Rüstungsexporte

-r. Deutschlands Bundesregierung hat nach einer Meldung der «Welt am Sonntag» im vergangenen Jahr deutlich mehr Exportgenehmigungen für Rüstungsgüter erteilt als im Jahr zuvor. Der Wert der Genehmigungen betrug 2000 rund 9,3 Milliarden Mark und 6,6 Milliarden Mark im Jahr 1999.

Lösung der Zypern-Frage in Sicht?

-r. Erstmals seit vier Jahren treffen sich Rauf Denktasch, Präsident der Türkischen Republik Nordzypern, und Glafkos Klerides, Präsident der Republik Zypern, Mitte Dezember zu einem Gespräch. Nach langem Zögern hatte Klerides dem Treffen zugestimmt, unter der Bedingung, dass ein Vertreter der Vereinten Nationen als Beobachter teilnehme.

Kriegstagebücher gefunden

-r. In den USA sind Tagebücher des ehemaligen US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower aus den Kriegsjahren 1944 und 1945 aufgetaucht. Die Bücher enthalten Gesprächsnotizen von Treffen und Aufzeichnungen von «Ike» Eisenhower und seiner Sekretärin Kay Summersby, wie die «Welt am Sonntag» berichtete. Darin gehe es um die Landung der Alliierten in der Normandie 1944 und um die Kapitulation Deutschlands im Mai 1945. Zuletzt waren die Tagebücher im Besitz der Autorin Barbara Wyden.

Paul McCartney (plötzlich) für den Krieg

-r. Als Beatle war er Pazifist, später machte er als friedliebender Vegetarier von sich reden. Seit dem 11. September ist für Sir Paul McCartney, 59, die Welt nicht mehr, wie sie einmal war. Der Terror in New York rechtfertigte den Krieg in Afghanistan, sagte der geadelte Weltstar.

«Nach der Euro-Einführung werden in Europa die meisten Millionäre wieder verschwunden sein.»

André Kostolany, 1908–1999
ungarischer Börsenspezialist